

Marktstraße 21 – Westfälischer Schinken und Orangenwasser für Onofrius Humpis

Frick III. schuf sich um 1450 eine neue Bleibe in dem nicht übermäßig vornehmen Bürgerhaus Marktstraße 21 (ehemals Gasthof zum Rad). Auch sein Sohn Onofrius, unter dem die Gründerlinie wieder Einfluß auf die Große Ravensburger Handelsgesellschaft gewann, residierte dort als Bürgermeister, Stadtammann und erster Regierer der Gesellschaft.²³ Die beiden Wappen unter den Blendbögen des Hauses weisen auf ihn und seine Frau Benedikta Artzt, eine Augsburger Patriziertochter, hin.²⁴ Ihre Schwester Sybilla war mit Jacob Fugger dem Reichen verheiratet, und so fragt man sich unwillkürlich, ob diese Frau hier nicht unglücklich war, die die 40 000-Einwohner-Metropole Augsburg mit ihren Palästen, großartigen Kirchen und Marktplätzen gegen das gerade 4 000 Seelen zählende Ravensburg vertauscht hatte, das weder in der profanen noch in der kirchlichen Architektur ähnliches zu bieten hatte. Daß Onofrius als prunkliebender Junker bezeichnet wird, mag für die Ravensburger Verhältnisse zutreffen. Als Schwager Jacob Fuggers des Reichen und selbst Inhaber eines Millionenvermögens, mußte er schon seiner Frau zuliebe standesgemäß auftreten. Ihm war schließlich die Prachtentfaltung des Augsburger Patriziats aus eigener Anschauung bekannt und er kannte sicher die großartigen Feste auf den Fuggerschen Landschlössern.²⁵ Das Wasserschloß Bettenreute, das Onofrius' Vater Frick III. im Jahr 1454 von der Ravensburger Patrizierfamilie Züricher erworben hatte²⁶, eignete sich zum Ausrichten ähnlicher

11 Im Haus Marktstraße 21 residierte der Bürgermeister, Stadtammann und erste Regierer der Handelsgesellschaft Onofrius Humpis bis zu seinem Tod im Jahr 1496. Die beiden Wappen unter den Blendbögen weisen auf ihn und seine Frau Benedikta Artzt hin.

Feste daher sicher besser, als das nicht eben große Haus an der Marktstraße. Für diese Feste scheint auch der Fischkessel mit einem Fassungsvermögen von 20 Fischen bestimmt gewesen zu sein, den er sich von der Frankfurter Messe kommen ließ. Orangenwasser, Kapern, Käse aus Piacenza in Oberitalien und westfälischer Schinken, Ingwer und Kandiszucker standen zum täglichen Eigenverbrauch auf seinem Tisch. Seine in großer Zahl aufgelisteten Saphir-, Rubin- und Smaragdringe komplettierten die seinem Stand angemessene luxuriöse Kleidung aus flandrischen Stoffen und Genueser Samt, die mit Leoparden- und Marderfellen gefüttert war.²⁷

Als Onofrius Humpis im Jahr 1496 starb, fiel sein Haus Marktstraße 21 an den Waltramer Zweig Hieronymus Humpis zu Waltrams-Siggen, der Ravensburger Oberwaldförster und Stadtrechner war, bewohnte es noch bis zu seinem Tod im Jahr 1540.²⁸ Seine Erben verkauften das Haus Marktstraße 21 im Jahr 1561 an Georg v. Croaria.²⁹

